

# Ein Prosit auf klimafreundliche Betriebe

**Umwelt** Die Preisträger des Wettbewerbs Energiezukunft Allgäu 2018 stehen fest. Der erste Platz geht an eine Brauerei

VON STEFAN BINZER

**Leutkirch/Allgäu** Die Brauerei Clemens Härle aus Leutkirch (württembergisches Allgäu), das Biohotel Eggensberger in Hopfen am See (Ostallgäu), die Bio-Schaukäserei Wiggensbach (Oberallgäu) und der Sensortechnik-Hersteller Elobau in Leutkirch: Das sind die vier Preisträger des Wettbewerbs Energiezukunft Allgäu 2018. Die Verleihung der Urkunden fand jetzt bei der Brauerei Härle in Leutkirch statt.

Zum zweiten Mal hatten die Allgäu GmbH und das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (Eza) den Wettbewerb Energiezukunft ausgeschrieben. Ging es bei der Premiere um herausragende Energiespar-Projekte von Privatleuten, waren diesmal speziell die Unternehmen gefragt. 15 Firmen beteiligten sich an dem Wettbewerb und zeigten damit laut Eza-Chef Martin Sambale auch, dass ihnen der Klimaschutz wichtig ist.

Anton Klotz, Landrat im Oberallgäu und Aufsichtsratsvorsitzender der Allgäu GmbH, erinnerte in seiner Rede daran, dass etwa 40 Prozent der im Allgäu eingesetzten Endenergie in den Sektor Unternehmen fließe. Daher würden Investitionen und Umbauten für die Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen eine ganz entscheidende Rolle spielen. Wichtig sei dabei, dass die Energiewende nicht zu einem finanziellen Nachteil für die Firmen führe. Umgekehrt sei es der Fall, dass das Energiesparen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigern.



**Anstoßen mit Bio-Limonade auf die Sieger beim Wettbewerb Energiezukunft Allgäu 2018 (von links): Anton Klotz (Aufsichtsratsvorsitzender der Allgäu GmbH), Andreas Eggensberger vom Biohotel Eggensberger, Gottfried Härle von der Härle-Brauerei, Robert Röhrle von der Bio-Schaukäserei Wiggensbach, Michael Hetzer von der Elobau GmbH und Martin Sambale, Geschäftsführer des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (Eza).**

Foto: Matthias Becker

erbarer Energien in Unternehmen eine ganz entscheidende Rolle spielen. Wichtig sei dabei, dass die Energiewende nicht zu einem finanziellen Nachteil für die Firmen führe. Umgekehrt sei es der Fall, dass das Energiesparen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigern.

Und das sind die vier Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs Energiezukunft Allgäu:

● **Erster Preis: Brauerei Clemens Härle, Leutkirch** Das Brauhaus produziert schon seit 2009 klimaneutral. Der Wärmebedarf wird mit einer hauseigenen Hackschnitzelanlage gedeckt. Für den Strom sorgen Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Betriebsgebäudes. Was die Jury ebenfalls positiv bewertete: Es werden regionale Rohstoffe beim Brauen verwendet. Und 15 der 33 Mitarbeiter haben auch das Angebot

der Brauerei angenommen, günstig ein E-Bike anzuschaffen und damit zur Arbeit zu fahren.

● **Zweiter Preis: Biohotel Eggensberger, Hopfen** Das Hotel überzeugte die Jury mit seinen Aktivitäten zur Mobilität und seinem Konzept 2.0. So stammt der Strom zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen. 61 Prozent davon werden mittels Photovoltaik-Anlage und Blockheizkraftwerk selbst produziert.

Zudem stehen für die Gäste und Mitarbeiter mehrere Elektroautos zur Verfügung, die mit Ökostrom aus eigener Produktion geladen werden.

● **Dritter Preis: Bio-Schaukäserei Wiggensbach** Als die Reifekapazität für den selbstproduzierten Käse erweitert werden musste, entschieden sich die Verantwortlichen beim Neubau für einen Lagerkeller aus Ziegel, der mit einer drei Meter dicken Erdschicht überdeckt wird. Dadurch werden mit sehr geringem Energieaufwand gleichbleibende Raumtemperaturen von 10,5 bis 12 Grad Celsius und damit ideale Bedingungen für den Reifeprozess des Käses erzielt – egal ob draußen Minusgrade herrschen oder die Temperatur auf 30 Grad steigt.

● **Sonderpreis: Elobau GmbH, Leutkirch** Die Firma bilanziert seit 2010 die Treibhausemissionen der gesamten Geschäftstätigkeit. Demnach entfällt der zweitgrößte Posten auf den Bereich „Pendeln der Mitarbeiter“. Das Zeiterfassungssystem wurde so umgestaltet, dass eine taggenaue Erfassung der Fahrzeuge sowie der Pendelkilometer und der damit einhergehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen möglich ist. Das soll die Mitarbeiter bei ihrem Mobilitätsverhalten zur Nutzung umweltfreundlicher Alternativen animieren.